

Spiel mit mir!

Laß doch mal die Strümpfe fliegen...

Wer braucht schon ein Spielebuch? Spielen kann schließlich jeder. Auch allein. Klar.

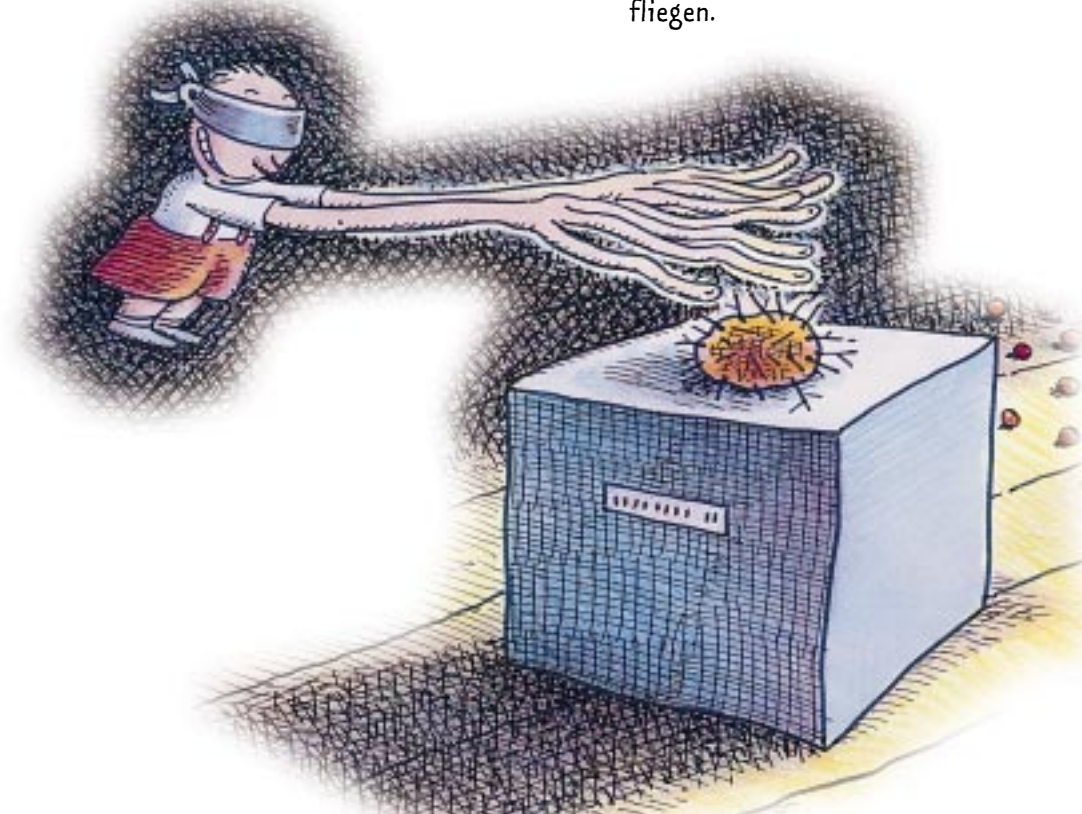
Aber wir haben sogar für deine Langeweile ein paar richtig schöne Langeweile-Spiele. Damit Langeweile auch Spaß macht. Und das ist nicht alles.

Wir haben Spiele ausgesucht, die nichts kosten. Spiele, die du allein für dich machen kannst – natürlich auch mit anderen. Spiele mit Sachen, die andere wegschmeißen (weil sie gar nicht wissen, was du Tolles damit anfangen kannst). Spiele, wenn du dich geärgert hast und so richtig wütend bist. Hast du schon einen Wutball? Nein? Dann wird's aber höchste Eisenbahn.

Wenn du in diesem Buch auf Entdeckungsreise gehst, findest du ganz sicher auch Spiele, die du noch nicht kennst. Denn wir haben wie Schatzsucher alte Spiele ausgegraben und aufpoliert. Jetzt sind sie wie neu. Manche Spiele sind sowieso immer wieder neu. Es sind Spiele für drinnen und draußen, für alle Jahreszeiten.

Hast du eigentlich zwei linke oder zwei rechte Hände? Alles Training. Wenn du gerne bastelst, dann findest du in diesem Buch viele Tips – von der großen Bastelkiste bis zur verrückten Märchenstadt. Hast du schon mal ein Ufo gebaut? Und als Landschaftsmaler ohne Farbe und Pinsel brauchst du nicht aufzuräumen.

Warst du schon mal Orchesterchefin oder Dirigent? Unser Tip: Steck dir Bindfaden in die Ohren, und dir werden die Ohren klingen.



Wir zeigen dir, wie du mit Fingerspitzen sehen und mit der Nase schmecken kannst. Und deine Füße wollen schließlich auch mal ein Abenteuer erleben.

Kannst du dir vorstellen, wie ein Pfennig dich um die Ecke bringt? Oder wie du von Insel zu Insel springst und dabei auf dem Teppich bleibst? Was hältst Du von einer Seeschlacht auf dem Küchentisch? Oder von einem Spaziergang im Himmel? Laß dich überraschen. Und: Laß doch mal deine Strümpfe fliegen.

Wenn dich Pflanzen und Tiere interessieren, solltest du unbedingt das „Kribbel-Krabbel-Land“ besuchen. Dort erfährst du, wie aus Kindern Tausendfüßler werden. Oder wie Tausendfüßler sitzen. Und Hähne kämpfen. Oder welche Spuren Käfer im Sand machen.

Ein toller Tip: der Nachtausflug. Das geht natürlich nur zu mehreren und zusammen mit Erwachsenen. Ganz leise im Mondschein durch den Wald, Spuren lesen wie ein Indianer, Baumritter suchen, Morgenluft wittern. Und dann ein super Picknick bei Sonnenaufgang.

Ein letzter Tip:

Bastel dir mal ein Kürbis-Monster und lade andere zu deiner tollen Monster-suppe ein. Das Rezept findest du auf der Seite 45. Guten Appetit, und laß dir die Spiele schmecken.

Eine Bitte an dich – schreib uns, wenn du Ideen für neue Spiele oder neue Spielregeln für alte Spiele hast. Wir würden uns freuen.

Inhalt

Laß doch mal die Strümpfe fliegen...



Auf der Schatzinsel

- ⊕ Spurenlesen wie ein Indianer 6
- ⊕ Flaschenpost 6
- ⊕ Wassermaler 7
- ⊕ Kaiser, wieviel Schritte darf ich gehn? 7
- ⊕ David und Goliath 8
- ⊕ Schatzsuche 8
- ⊕ Seeschlacht 9
- ⊕ Inselhüpfen 10
- ⊕ Knobelweg 10
- ⊕ Spaziergang im Himmel 11
- ⊕ Fuß-Abenteuer 11
- ⊕ Nachtausflug 12

Kribbel-Krabbel-Land

- ⊕ Umleitung auf der Ameisenstraße 16
- ⊕ Hahnenkampf 16
- ⊕ Krabbeltiere 17



- ⊕ Noch ein Krabbeltier 17
- ⊕ Schlangen fangen 18
- ⊕ Überraschung auf der Fensterbank 18
- ⊕ Samen 19
- ⊕ Herbstkrone 19

In einer anderen Welt

- ⊕ Die Bastel-, Spiel- und Wunderkiste 22
- ⊕ Die fliegende Untertasse 23
- ⊕ Die verrückte Märchenstadt 24



- ⊕ Ein Haus aus Pappe 24
- ⊕ Eierkarton 25
- ⊕ Kastanien an der Leine 25
- ⊕ Der fliegende Strumpf 26
- ⊕ Werfen-rennen-fangen 26
- ⊕ Halt den Stock 27
- ⊕ Fang den Ball 27

Museum der Sinne

- ⊕ Spannende Langeweile 30
- ⊕ Ohrenklingen 30
- ⊕ Fühlkiste 31
- ⊕ Knusper knusper knäuschen 32
- ⊕ Dampfer-Band 33
- ⊕ Schnupperrasen 33
- ⊕ Das Wettbüro 34



- ⊕ Wo ist mein Kreuz? 35
- ⊕ Spiegelschrift 36
- ⊕ Zwei Hände - ein Stift 36
- ⊕ Mal links - mal rechts 36
- ⊕ Sterngucker 37
- ⊕ Wut 37

Hinterm Ofen

- ⊕ Eiskunst 40
- ⊕ Verrücktes Zielwerfen 40
- ⊕ Wut- und andere Bälle 41
- ⊕ Wörter raten 41
- ⊕ Was mach ich nur in Afrika? 42
- ⊕ Ich bin etwas, was du nicht weißt 42
- ⊕ Grimassenschneiden 42
- ⊕ Pick 43
- ⊕ Der Kreiskönig 43
- ⊕ Masken 44



- ⊕ Kürbisonster 44
- ⊕ Monstersuppe 45

Auf der Schatzinsel



Spurenlesen wie ein Indianer

Auf Wegen, die nicht gepflastert sind, im Sand, am Strand oder im Schnee findest du viele Fußabdrücke. Wer hat sie hinterlassen? Ein Mensch? Ein Hund oder eine Katze? Ein Pferd oder ein Reh? Eine Ente, ein Rebhuhn, eine Möwe? Sehr geheimnisvoll!

Was für Spuren macht ein Käfer oder eine Schlange? Kannst du erkennen, in welche Richtung ein Mensch oder ein Tier gelaufen ist? Oder gesprungen?

Flaschenpost

Eine Flasche schwimmt auf dem Meer, mit einem Brief drinnen. Irgendwo hat sie ein Schiffbrüchiger oder ein armer Gefangener ins Wasser geworfen und hofft, daß sie jemand findet und ihn rettet. Das war einmal, früher...



Du brauchst nicht schiffbrüchig zu sein und du brauchst kein Meer und keinen Fluß. Du hängst deine Flaschenpost einfach in einen Baum oder einen Busch oder an einen Zaun auf deinem



Du kannst auch selbst Spuren in den Sand oder in den Schnee malen und andere Kinder oder deine Eltern raten lassen, zu wem sie gehören.

Schulweg. Damit es keine Scherben gibt, nimmst du am besten eine Plastikflasche, und aufhängen ist sicherer, damit die Flasche nicht als Müll weggeräumt wird.

In den Flaschenbrief kannst du etwas schreiben, deinen Vornamen, was du gerne tust und ob jemand Lust hat, dir auch einen Brief in die Flasche zu stecken. Deinen Brief rollst du recht fest zusammen und bindest einen Faden darum zum Rausziehen. Nun kannst du nachsehen, ob dir jemand etwas Nettes geschrieben hat, und eine Antwort in die Flasche tun.

Wassermaler

Wenn draußen alles trocken ist, euer Gehsteig, der Hof oder die Wege im Park, wirst du ohne Pinsel, Stift und Farben zum Maler. Du nimmst eine kleine Gießkanne oder eine alte Plastikspritzflasche (von Haarwaschmittel oder Spülmittel) voll mit Wasser. Mit dem Wasserstrahl kannst du Figuren und ganze Bilder malen.

Du findest bestimmt Stellen, wo es besonders gut geht, wo der Wasserstrich recht deutlich wird, und andere Stellen, wo sich der Untergrund wenig oder gar nicht verändert.

Wegwischen brauchst du nichts, denn das Wasser trocknet ja ganz von selbst.

Kaiser, wieviel Schritte darf ich gehn?

Alle Kinder stehen in einer Reihe an einer Startlinie. Nur der „Kaiser“ steht in einem großen Abstand mit dem Rücken zu den anderen Kindern. Die rufen: „Kaiser, wieviel Schritte darf ich gehn?“ Es gibt Mäuseschritte, das heißt einen Fuß direkt vor den anderen setzen, Gehschritte, das sind normale Schritte und Siebenmeilenschritte, die sind so groß, wie es geht, ohne zu springen.

Der Kaiser sagt nun zum Beispiel: „Grün darf vier Mäuseschritte gehn!“ Nun darf jedes Kind, das irgendetwas Grünes an sich hat, vier Mäuse-

schritte vorwärtsgehen. Dabei könnt ihr natürlich mogeln und mit Siebenmeilenschritten vorwärtslaufen, auch wenn ihr nichts Grünes anhabt. Aber wehe, der Kaiser dreht sich blitzschnell um und erwischt den Mogler. Der muß schleunigst wieder zum Start zurück.

Hat aber niemand gemogelt, wenn der Kaiser sich umdreht, dürfen alle drei Mäuseschritte vorwärtsgeh'n. Wer als erster beim Kaiser ankommt, darf bei der nächsten Runde Kaiser sein.

David und Goliath

Du brauchst viel Platz zu diesem Spiel, mindestens einen Mitspieler und ein starkes Seil oder einen Stock, ungefähr einen Meter lang. Ihr malt einen Kreis (im Gras mit Sand) von ungefähr zwei Metern Durchmesser.

Nun faßt jeder ein Ende des Seils oder des Stocks. Einer steht im Kreis. Der andere versucht ihn von außerhalb aus dem Kreis herauszuziehen.

Eine reine Kraftprobe? – Selbst wenn du nicht so stark bist wie dein Mitspieler im Kreis, kannst du ihn überlisten. So wie der kleine David den Riesen Goliath mit einer List besiegt hat. Zum Beispiel läufst du außen um den Kreis herum und wenn der andere gar nicht damit rechnet, ziehst du schnell am Stock, und schon hast du ihn überumpelt.

Schatzsuche

Für die Schatzsuche teilt ihr euch in zwei Gruppen: Die Piraten verstecken einen Schatz und machen einen Plan, der die Schatzsucher zum Versteck führt.

Das kann ein gezeichneter Plan sein oder auch eine Beschreibung, wie man zu dem Schatz kommt. Oder die Piraten legen an den Start einen

Zettel, auf dem steht, wo der zweite Zettel versteckt ist, auf dem wiederum steht, wo der nächste ist, und so weiter bis zum Schatz.

Vielleicht fallen euch noch andere Möglichkeiten ein, wie ihr die Schatzsucher – mit ein paar Umwegen und Hindernissen vielleicht – zum Ziel führen könnt.

Seeschlacht

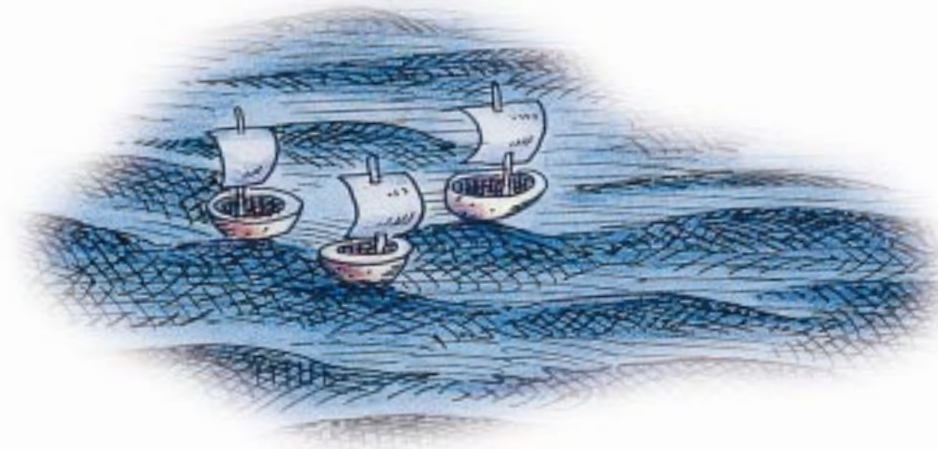
Ihr braucht ordentlich Puste für diese Seeschlacht. Außerdem eine möglichst breite Schüssel voll Wasser, Walnußschalen, Papier und Farben und ein bißchen Klebstoff.

Die Walnußschalen sind eure Schiffe. Jedes bekommt ein Segel: ein Dreieck aus Papier, farbig, damit ihr euer Schiff erkennt, nicht zu hoch, damit das Schiff nicht zu leicht kentert. Das Segel bekommt einen Knick von der Spitze nach unten und wird mit einem Tropfen Klebstoff am Bug und an den Seiten festgeklebt. Trocknen lassen und dann ab ins Wasser damit.

Nun wird feste gepustet, daß möglichst viele Schiffchen kentern – die von den anderen natürlich, nicht die eigenen.

Ihr könnt auch zwei Mannschaften bilden und zwei Häfen markieren, ähnlich wie Fußballtore. Jede Mannschaft versucht, ihre Schiffe in den fremden Hafen zu pusten, aber keine in den eigenen zu lassen.

Mit einfachen Wattebäuschchen auf einer glatten Tischplatte geht's auch. Und es gibt keinen Ärger wegen Wasserspritzern.



Inselhüpfen

Stellt euch vor, durch den Park oder durch euer Zimmer fließt ein reißender Fluß. Es gibt keine Brücke, um ans andere Ufer zu kommen, nur kleine Inseln. Die Ufer markiert ihr mit Stöcken oder Steinchen, und als Inseln nehmt ihr Pappstückchen, Bierdeckel oder etwas ähnliches. Nun hüpfst ihr von Insel zu Insel, ohne danebenzutreten und in den Fluß zu fallen.

Zu einfach? Dann nimmst du nur zwei Inseln. Du stehst mit einem Fuß auf einer Insel und legst die

andere vor dich hin. Nun trittst du mit dem anderen Fuß auf diese Insel, holst die erste nach vorn und trittst wieder mit einem Fuß darauf und so weiter. Bis du drüben am anderen Ufer bist.

Immernoch zu einfach? Wie wär's mit wackeligen Inseln, von denen man leicht abrutschen kann? Habt ihr Ideen, wie man wackelige Inseln machen kann? Aus größeren, runden Steinen, aus Holzbrettchen mit einem Stein drunter oder aus ein paar zusammengelegten Kastanien?

Knobelweg

Findest du normale Spaziergänge langweilig? Wie wär's mit einem Knobel-Spaziergang? Nur einen einzigen Pfennig kostet das.

An der Haustür geht's los: „Gehen wir nach rechts oder nach links?“ Der Pfennig zeigt, wo's langgeht. Du wirfst ihn hoch und guckst nach. Liegt die

Zahl oben, dann geht's nach rechts, liegt das Bäumchen oben, dann geht's nach links.

An jeder Straßen- oder Wegecke die gleiche Spannung: Wo führt uns der Pfennig hin? Vergeßt nur nicht, rechtzeitig umzukehren, damit ihr noch den Weg nach Haus findet.

Spaziergang im Himmel

Geh doch beim nächsten Ausflug im Wald oder im Park einfach mal ein Stück im Himmel. Du brauchst dazu einen Spiegel, ungefähr so groß wie deine Handfläche, aber ein kleinerer tut's auch.

Du hältst ihn so vor dich hin, daß du den Himmel und die Bäume darin siehst, wenn du nach unten guckst. Nun gehst du – vorsichtig, damit du nicht stolperst – und guckst dabei immer in den Spiegel. Nach einer Weile meinst du, du gehst wirklich in den Baumkronen und mußt über Äste steigen.

Fuß-Abenteuer

Diesen ganz besonderen Spaziergang kannst du über längere Zeit vorbereiten. Du brauchst ein paar niedrige Kartons, gut sind Schuhkartondeckel. Nun füllst du die Kartons mit unterschiedlichem Material. In jeden etwas anderes. Zum Beispiel Kastanien, Erbsen, Blätter, Holzwole, nebeneinandergelegte runde Stöckchen, trockenen und nassen Sand, glatte und spitzige Kieselsteinchen, Knetmasse, einen Wollpullover.

Wenn du eine Reihe Kartons voll hast, stellst du sie als Weg aneinander. Nun trittst du mit geschlossenen Augen und – ganz wichtig – barfuß von einem Fuß-Abenteuer in das andere.

Möchtest du dein Abenteuer für dich behalten? Oder nimmst du mal deine Eltern, Geschwister oder Freunde mit?



Nachtausflug

Ein ganz besonderes Erlebnis ist ein Ausflug bei Nacht. Hättest du Lust, Wald und Wiesen bei Mondschein zu entdecken? Und den Sonnenaufgang draußen zu erleben?

Dann wünsch dir doch mal einen Nachtausflug mit deinen Eltern. Vielleicht möchte sogar dein Freund oder deine Freundin mit ihren Eltern mitkommen. Zusammen macht's noch mehr Spaß.

Am besten wandert ihr dort, wo ihr euch gut auskennt. Keine Angst, es wird bestimmt nicht langweilig. Ihr verlauft euch nur nicht so leicht. Aus dem gleichen Grund solltet ihr auch eine Mondnacht aussuchen. Mond- und Sonnenaufgang findet ihr im Kalender.

Um Mitternacht, eher etwas später, geht's los. Vorher wird eine Runde geschlafen, damit ihr bis Sonnenaufgang durchhaltet.

Die Rucksäcke sind gepackt mit Essen und Trinken für ein schönes Picknick, dazu etwas zum Überziehen, wenn es kalt wird und zum Draufsetzen bei einer Rast. Eine Taschenlampe wirklich nur für den Notfall – das Mondlicht reicht zum Sehen aus, und eure Augen gewöhnen sich an die Dunkelheit. Ihr habt euch etwas wärmer angezogen als für den Tag und habt feste Schuhe an, damit ihr in der Dunkelheit sicher gehen könnt.

Ihr wollt die Nacht mit ihren Geheimnissen entdecken, und da ist es doch klar, daß ihr alle ganz, ganz behutsam und leise seid. Ihr bleibt schön dicht zusammen auf den Wegen, damit keiner verlorenght und auch keiner Angst kriegt.

Erkennst du etwas wieder, oder hat der Mond alles verzaubert? Seit wann steht dort vorn am Weg so ein grauer Riese? Oder ist es ein silberner Ritter? Ach nein, das ist ja der Baum, auf den du schon mal geklettert bist!

Psst! Ganz leise! Raschelt und grunzt da ein Igel im Gras? Fiept eine Maus? Flötet eine Amsel im Traum? Rieselt ein Bächlein, oder ist's der Wind, der in den Blättern flüstert?

Vielleicht fliegen heute nacht Glühwürmchen auf Brautschau, oder ihr seht die neonfarbenen Blüten der Nachtkerzen, oder ihr atmet den Duft vom Geißblatt, dessen Blüten die Nachtfalter zum Besuch einladen.

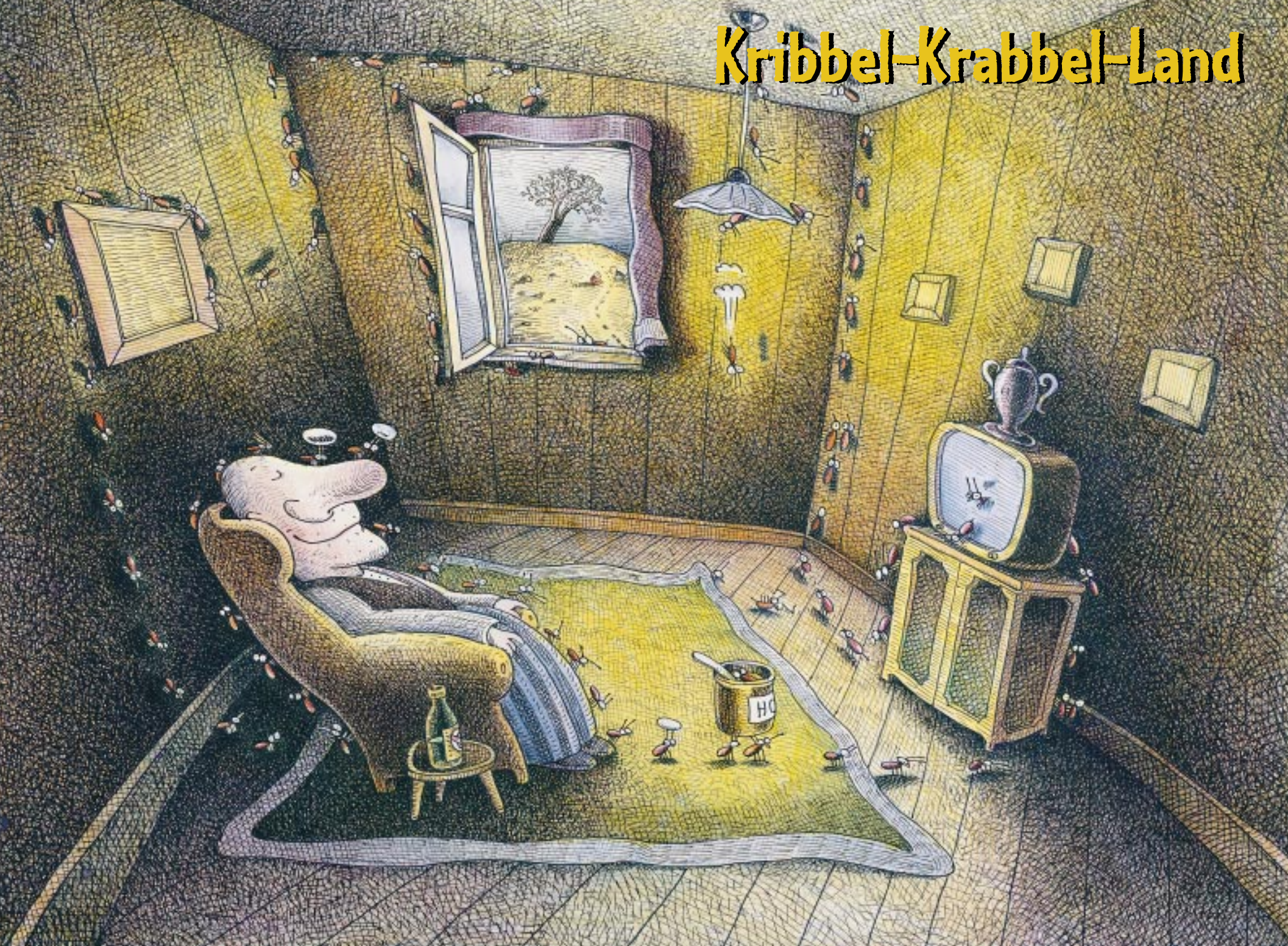
Aus den Wiesen steigt Dunst auf. Vielleicht entdeckt ihr ein Reh. Es dauert nicht mehr lang, da hört ihr Vogelstimmen, immer mehr, bis es ein mächtiges Konzert ist: Gleich wird die Sonne aufgehen!

Fühl mal das Gras, ob es naß vom Tau ist. Dann gibt es schönes Wetter. Die Welt wird wieder farbig, und alles, was grad noch so fremd, so düster ausgesehen hat, wird wieder vertraut.

In den ersten wärmenden Sonnenstrahlen genießt ihr das mitgebrachte Frühstück. Und jetzt habt ihr euch bestimmt eine Menge zu erzählen. Haben alle das gleiche erlebt, gefühlt, gehört, gesehen?



Kribbel-Krabbel-Land



Umleitung auf der Ameisenstraße

Guck mal draußen, ob du Ameisen oder gar eine Ameisenstraße entdeckst. Du kannst die Ameisen mit ein paar Zuckerkrümeln anlocken und sie dann beobachten. Ganz toll, wenn du eine Lupe hast.

Da schleppt eine Ameise einen Krümel weg, der mindestens doppelt so groß ist wie sie selber. Wenn du ein paar Minuten abwartest, kannst du sehen,

daß immer mehr Ameisen kommen. Die Neuigkeit von den Krümel hat sich schnell verbreitet.

Probier mal vorsichtig, die Ameisenstraße umzuleiten mit unterschiedlichen Wegweisern. Gibt es etwas, das dabei besonders gut funktioniert? Zucker, Keks oder gar Käse oder Wurst?

Hahnenkampf

Hahnenkampf ist ein recht altes Spiel, das vielleicht schon dein Opa und deine Oma als Kinder gespielt haben. Frag sie mal, ob sie sich erinnern.

Zwei Kinder stehen sich in einem Kreis gegenüber. Auf einem Bein

und die Arme verschränkt. Nun geht's hüpf und schubs und rempel und hüpf, hüpf, schwupps und zack - nicht zu grob bitte -, bis einer das Gleichgewicht verliert, auch das zweite Bein auf den Boden stellt, die Arme auseinandernimmt oder aus dem Kreis geschubst ist.



Krabbeltiere

Ihr stellt euch zu zweit Rücken an Rücken und bindet euch um den Bauch aneinander fest. Mit einem langen Schal geht es gut, dann tut ihr euch nicht weh dabei. Versucht jetzt, mit euren vier Beinen geradeaus zu gehen oder rückwärts oder eine vorher

festgelegte Bahn. Schafft ihr's auch zu dritt mit sechs Beinen? Oder mit noch mehr Kindern?

Wie schaffen es Spinnen, Käfer oder Krabben, ihre vielen Beine beim Laufen nicht durcheinanderzubringen? Oder gar Tausendfüßler?

Noch ein Krabbeltier

Das Krabbeltier wird am lustigsten, wenn ihr möglichst viele Kinder seid, mindestens acht. Ihr stellt euch im Kreis auf, so, daß ihr euch mit den Schultern berührt. Dann dreht ihr euch auf der Stelle um einen Viertelkreis: ihr steht nun alle hintereinander, jeder hält sich an seinem Vordermann fest.

Ihr zählt alle miteinander: „eins“... „zwei“... „drei“..., und bei „vier“

gehen alle langsam in die Hocke. Jeder setzt sich nach hinten auf die Knie seines Hintermanns. Sitzt ihr bequem im Kreis? Wie ein Tausendfüßler, der sich in den Schwanz beißt.

Dann laßt diesen Tausendfüßler mal laufen. Mit ganz kleinen, vorsichtigen Schrittchen. Läuft er? Oder kugeln alle durcheinander? Dann probiert's doch gleich nochmal.



Schlangen fangen

Jie mehr Kinder mitspielen, desto besser. Und viel Platz ist auch gut. Ihr lost aus, wer der Anfang der Schlange ist. Alle versuchen nun, die Schlange zu fangen und sich hinten anzuhängen.

Die Schlange wird immer länger, obwohl sie versucht, auszuweichen und davonzurennen. Das Spiel ist zu Ende, wenn kein Schlangenfänger mehr übrig ist.

Überraschung auf der Fensterbank

Hast du dir schon einmal überlegt, daß fast alle Pflanzen, die ganz kleinen und auch die riesigsten Bäume, aus Samen wachsen? Viele Samen hast du sicher schon gesehen: Kastanien, Eicheln, die kleinen Fallschirme an den Pustebäumen vom Löwenzahn, Apfelkerne, Kirschsteine und so weiter.

Auch Vogelfutter (das Futter für Wellensittiche, Kanarienvögel oder das Winterfutter für die Vögel draußen) besteht zum größten Teil aus Samen.

Möchtest du wissen, welche Pflanzen daraus wachsen?

Dann lege ein paar davon in einen Blumentopf voll Erde, drück sie ein bißchen fest und bedecke sie mit einer dünnen Schicht Erde. Solche von Maulwurfshügeln eignet sich besonders gut dafür. Den Topf stellst du auf eine Fensterbank, möglichst nicht in die pralle Sonne, und hältst die Erde schön feucht, nicht naß. Nun guck mal, was da keimt und wächst.

Samen

Beim nächsten Spaziergang oder Ausflug kannst du ja mal schauen, ob du Samen findest, die du bisher noch nicht kanntest. Und wenn du sie nicht keimen lassen kannst oder willst, machst du eine Kette draus, oder du verwendest sie bei Bildern, die du aus allerhand Material klebst.

Oder schau sie dir einfach ganz genau an. Mit einer Lupe. Sehen sie nicht phantastisch aus? Mit Härchen und Haken und Schwänzchen und Flügelchen oder mit tollen Mustern und Farben!

Herbstkrone

Aus bunten Herbstblättern und einem Streifen Wellpappe wird eine Herbstkrone. Du klebst den Streifen Wellpappe, etwa so breit wie drei deiner Finger, zu einem Reifen zusammen, der um deinen Kopf paßt. In die Löcher oben am Rand steckst du bunte Blätter. Nun bist du Herbstkönig. Oder Indianerhüuptling.

Du kannst aber auch einen langen Wellpappenstreifen zusammenrollen, so daß eine Scheibe entsteht mit

lauter Löchern. Dahinein kannst du nun Blätter, kleine trockene Zweige, Grashalme, Federn oder andere Dinge stecken, wie eine kleine Wiese oder ein kleiner Wald.

So eine selbstgemachte Landschaft kannst du auch sehr gut verschenken.

In einer anderen Welt



Die Bastel-, Spiel- und Wunderkiste

Das Taschengeld reicht nie für all die Dinge, die man machen möchte. Manche Sachen gibt es nicht einmal zu kaufen. Vieles, was gut zum Spielen oder Basteln ist, wird in den Müll geworfen. Wenn du ein bißchen suchst, kannst du jede Menge Sachen finden und auf die tollsten Ideen kommen.

Ein Künstler hat aus Joghurtbechern Kostüme gemacht hat. Die Becher hat er mit dem Boden auf Hemden und Hosen genäht, ganz dicht aneinander. Das sieht toll aus!

Weißt du, daß man aus Plastiktüten lange Schnüre machen kann? Dazu fängst du oben am Tütenrand an und schneidest einen Streifen immer rundherum ab. Wenn du den Streifen breit machst und ihn verdrehst, dann ist die Schnur haltbarer.

Nach Silvester findest du in den Straßen Stöckchen und bunte Plastikhütchen von Raketen – alles brauchbar zum Basteln. Die Ränder von Briefmarkenbögen sind übrigens gute Klebstreifen.

Das alles könntest du in einer großen Schachtel aufbewahren, deiner Bastel-, Spiel- und Wunderkiste:

- Korken
- Steine
- Baumrinde
- Tannenzapfen
- Schachteln und Dosen
- Deckel von Gläsern, Flaschen oder Tuben
- Schrauben und Muttern
- Stiele vom Eis
- Draht
- Wellpappe
- Wäscheklammern
- Schnüre
- Teelicht-Hülsen
- Knöpfe
- Stoffreste
- und andere Sachen, die für dich wichtig und nützlich sind.

In Eierkartons kannst du die kleinen Sachen sortieren, damit du sie immer findest.

Die fliegende Untertasse

Aus Papptellern werden phantastische Ufos: Du klebst zwei Teller mit den Rändern gegeneinander. Bis der Kleber getrocknet ist, zwickst du sie mit Wäscheklammern zusammen. Oder du nähst sie an ein paar Stellen zusammen, so hält es nachher beim Flugversuch auf jeden Fall.

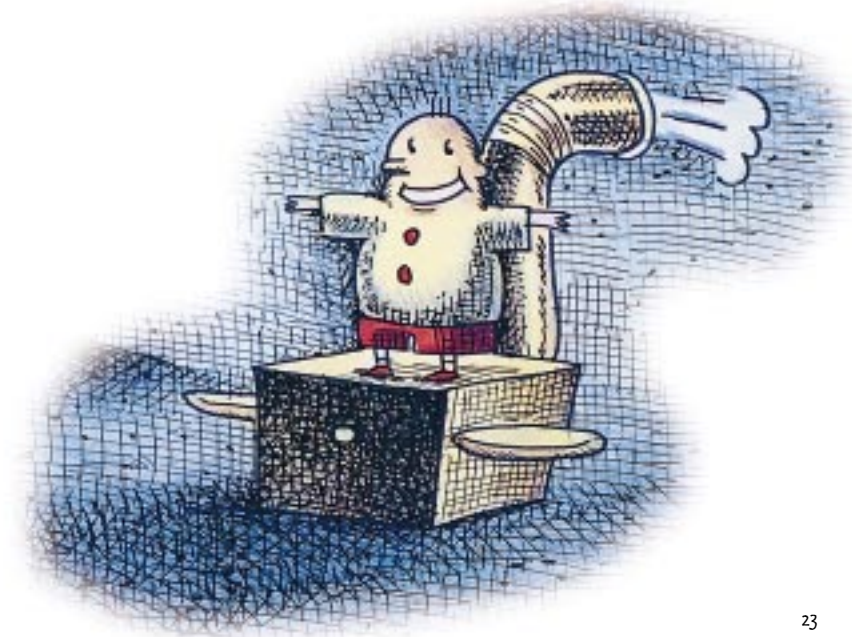
Du kannst das Ufo bemalen und bekleben, Antennen aus Holzstöckchen hineinstecken und es dann auf einer Wiese fliegen lassen.

Ein anderes Ufo ist ein bißchen komplizierter, aber es fliegt besser. Dazu brauchst du wieder zwei Pappteller, die mit einem Abstand übereinander-

geklebt werden. Als Abstandhalter nimmst du eine kleine Schachtel, zum Beispiel eine Käseschachtel oder mehrere Teelicht-Hülsen oder einen Ring aus einem Pappstreifen.

Wenn der Kleber nicht gut hält, mußt du das Ufo zusätzlich zusammennähen: mit einer langen Stopfnadel und festem Garn. Phantastisch bemalt geht's dann ab in den Hof oder den Park zum Probeflug.

Wenn du ein Ufo erfunden hast, auf das du stolz bist, schick doch ein Bild oder eine Beschreibung an uns. Die Adresse findest du auf der vorletzten Seite des Buches.



Die verrückte Märchenstadt

Hast du Lust, eine Märchenstadt zu bauen?

Aus Papprollen und Pappschachteln kannst du Häuser, Türme, Burgen, eine ganze Stadt erfinden. Die kannst du verzieren mit allerhand Knöpfen, Tubendeckeln, du kannst Bäume wachsen lassen aus geknülltem Zeitungspapier, Fahrzeuge, Tiere, Männchen erfinden aus Sachen aus deiner Bastelkiste.

Hast du etwas, um einen See oder einen Fluß draus zu machen? Vielleicht ein Stück Folie? Deine Stadt wird bestimmt super und auf jeden Fall einmalig.



Ein Haus aus Pappe

Wenn in deiner Straße Altpapier abgeholt wird, sind vielleicht große Kartons dabei. Von Waschmaschinen, Computern oder anderen großen Sachen. Sonst frag mal in einem Geschäft.

Aus einem solchen Karton kannst du ein Spielhaus für dich und deine Freunde oder Geschwister bauen. Vielleicht hilft dir dein Vater oder deine Mutter dabei, Fenster und Türen

mit einem kleinen Sägemesser auszuschneiden. Das Haus bemalst du, mit Fensterläden, Hausnummer, Dachziegeln, Blumen. Nun lädst du dir Gäste ein in dein Haus.

Wenn du allein sein willst, machst du einfach die Tür hinter dir zu.

Eierkarton

In manchen Läden oder auf dem Markt gibt es unverpackte Eier zu kaufen. Die sind in Papp-Paletten gestapelt. Solche Eierpappen sind prima zum Basteln.

Zum Beispiel könntest du ein Ball-Fang-Brett daraus machen. Dazu malst du die Kuhlen farbig an. Jede Farbe bekommt eine Zahl, das sind die Punkte, die du kriegst, je nachdem, mit welcher Kuhle du nachher deinen Ball auffängst.

Als Ball kannst du alles mögliche annehmen: eine Kastanie, eine Murmel, eine kleine Kugel aus Alufolie. Den Ball wirfst du hoch und fängst ihn mit dem Fangbrett auf.

Zu zweit oder zu mehreren wird es ein spannendes Um-die-Wette-Punkte-Fangen.

Kastanien an der Leine

Du brauchst eine Kastanie, einen Bindfaden, etwa so lang wie dein Arm, einen leeren Joghurtbecher und einen dicken Nagel oder einen Bohrer.

Durch die Kastanie bohrst du mit dem Nagel oder dem Bohrer ein Loch. Da muß der Bindfaden durch - mit einem Knoten am Ende, damit er nicht ganz durchrutscht. Der Joghurtbecher kriegt auch ein Loch, in den Boden.

Da muß auch der Bindfaden durch - mit einem Knoten am anderen Ende.

Nun kannst du die Kastanie hochwerfen und mit dem Becher auffangen.

Wenn du keine Kastanie hast, such dir aus den „Wut- und anderen Bällen“ weiter hinten im Buch einen geeigneten Ball aus.

Der fliegende Strumpf

Deine alten Kniestrümpfe mußt du nicht wegwerfen, du machst daraus einfach Flugstrümpfe:

Einen Strumpf wickelst du zu einem festen Knäuel zusammen und steckst ihn in die Spitze vom anderen Strumpf. Direkt darüber machst du einen Knoten. Fertig ist der Flugstrumpf.

Du kannst auch bunte Wollfäden an das lose Ende knoten, dann sieht er mit dem bunten Schweif noch schöner aus.

Zum Spielen gehst du am besten auf eine Wiese, wo du viel Platz hast. Dort suchst du dir ein Ziel, vielleicht einen Maulwurfshügel oder einen Stock. Du faßt den Strumpf am losen Ende, läßt ihn am ausgestreckten Arm kreisen, bis er viel Schwung hat. Dann läßt du los, damit er in die Richtung des Ziels fliegt.

Wenn du jemand zum Mitspielen hast, kannst du ihm den Strumpf zuschleudern. Er fängt ihn am Schweif auf und schleudert ihn genauso zu dir zurück.



Werfen- rennen-fangen

Du brauchst einen Ball und für jeden Mitspieler einen kleinen Stein, der gekennzeichnet ist. Ihr malt euch einen Kreis auf den Boden, einer stellt sich in den Kreis, wirft den Ball hoch, rennt mit dem Stein und legt ihn so weit vom Kreis weg, daß er es schafft,

zurückzulaufen und den Ball wieder aufzufangen, ehe der auf den Boden fällt.

Du kannst einen Wettbewerb draus machen, aber toll ist's natürlich auch, für dich allein auszuprobieren, wie geschickt du bist.

Halt den Stock

Mit einem Stock kannst du deine Reaktion testen, für dich allein oder mit anderen um die Wette.

Du nimmst einen Stock – er sollte glatt sein, damit du dir keine Splitter in die Hand reißt – und hältst ihn am unteren Ende senkrecht in die

Höhe. Laß ihn jetzt los und versuche, ihn mit der gleichen Hand wieder festzuhalten, ehe er auf den Boden fällt. Und das möglichst, ohne mit der Hand nach unten nachzufassen.

Fang den Ball

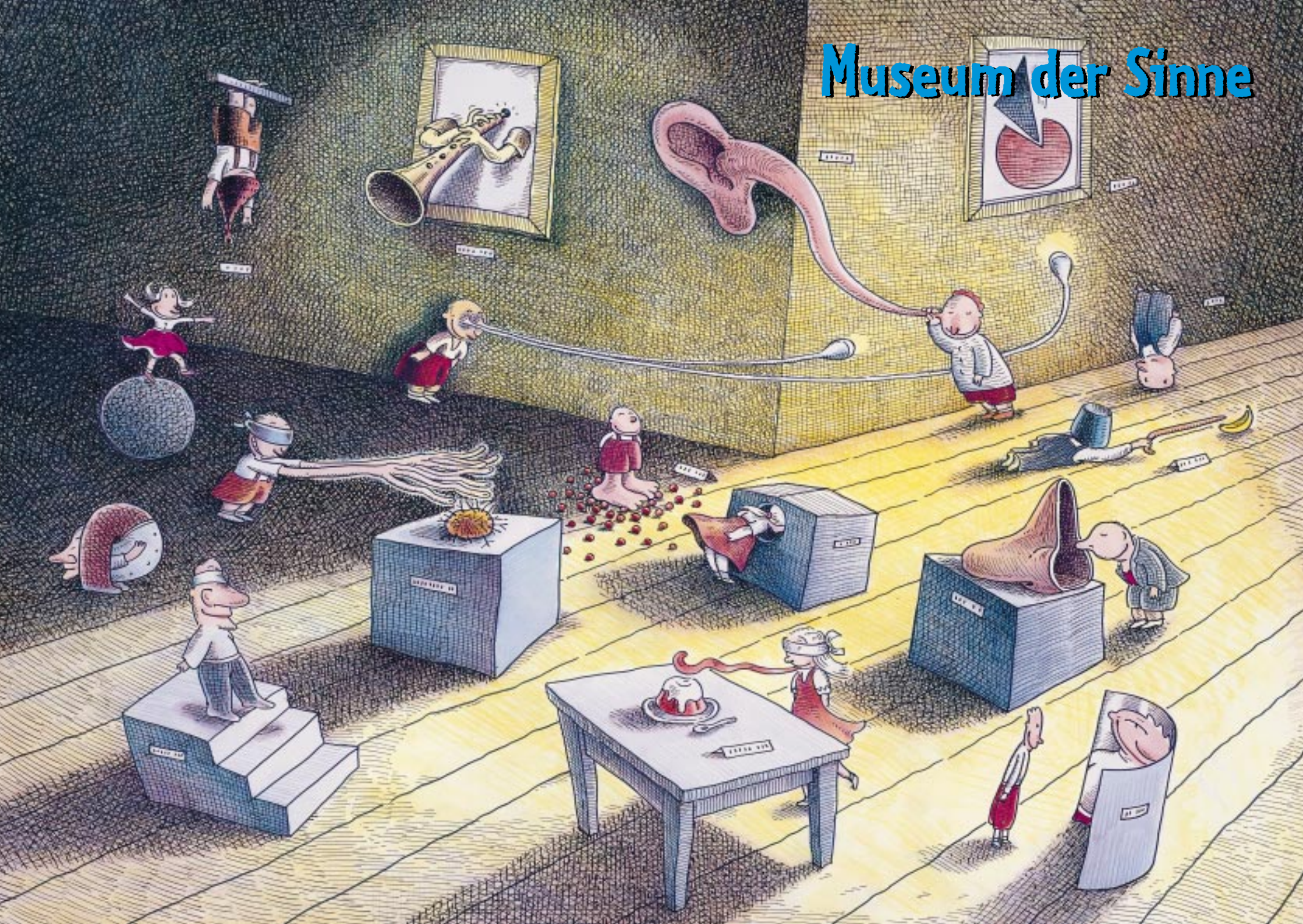
Auch bei diesem Spiel kommt es darauf an, schnell und richtig zu reagieren. Ihr steht nebeneinander in einer Reihe, die Arme verschränkt. Einer von euch steht mit einem Ball ein paar Schritte entfernt vor euch.

Ihr seid völlig gespannt und konzentriert, denn gleich wird er irgendeinem von euch den Ball zuwerfen, und der muß ihn auffangen. Entweder ruft er kurz vorher dessen Namen, oder er

zwinkert ihm zu, oder er wirft wirklich ganz überraschend.

Wer den Ball nicht fängt, scheidet aus, aber auch, wer die Arme auseinandernimmt, ohne mit dem Ballwurf gemeint zu sein. Wer als letzter übrig bleibt, darf bei der nächsten Runde werfen.

Museum der Sinne



Spannende Langeweile

Du sitzt in deinem Zimmer und langweilst dich, du weißt nicht, was du machen sollst. Und außerdem hast du sowieso zu gar nichts Lust.

Gut, dann mach einfach gar nichts.

Ist es in deinem Zimmer oder in eurer Wohnung ganz still? Oder hörst du Geräusche? Was kannst du alles hören? Ein Auto auf der Straße? Oder viele? Personenautos oder Lastwagen? Hörst du auch Schritte? Wer mag zu den Schritten gehören? Junge Leute?

Ohrenklingen

Hast du schon einmal Glocken läuten hören – so laut wie im Kirchturm, ohne daß ein anderer sie hören konnte?

Du nimmst ein Stück Bindfaden, ein bißchen länger, als du selbst groß bist. Dann suchst du dir aus eurem Besteckkasten einen möglichst großen Löffel und knotest ihn in der Mitte des Bindfadens fest.

Jetzt wickelst du ein Bindfadenende um den rechten, das andere um den linken Zeigefinger. Die Bindfadenstücke müssen gleich lang sein, damit der Löffel straff hängt. Die Finger steckst

Alte? Kinder? Gehen sie schnell, oder schlurfen sie, und was haben sie für Schuhe an?

Du kannst mit dir selbst Wetten abschließen oder dir Geschichten zu den Geräuschen ausdenken.

Ob du mehr hörst, wenn du die Augen beim Lauschen zumachst? Ist es ganz still, wenn du die Ohren zuhältst?

du in deine Ohren, läßt den Löffel schwingen, irgendwo anstoßen und hörst... und hörst...

Du kannst alle möglichen Sachen ausprobieren. Wie ein Holzstück klingt, eine Konservendose oder ein kleinerer Löffel.

Wenn du etwas gefunden hast, das besonders toll klingt, hast du eine schöne Überraschung für deine Geburtstagsgäste. Ihnen werden die Ohren klingen.

Fühlkiste

Weißt du, was deine Fingerspitzen alles sehen können?

Du tust in einen Karton oder in einen Beutel verschiedene Gegenstände. Zum Beispiel eine Kartoffel, einen Apfel, ein gekochtes Ei, einen Tennisball, eine Kastanie. Dann befühlst du sie, ohne hinzusehen, lange und ausführlich. Ob deine Finger alle Sachen wiedererkennen? Ob deine Freunde auch so gut fühlen können?

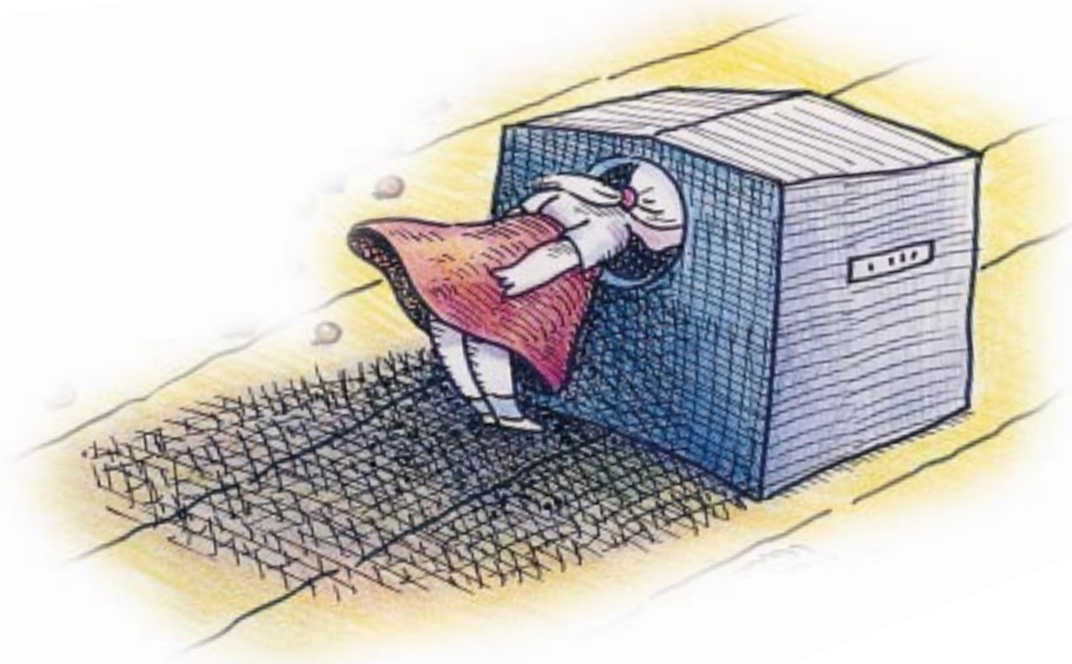
Du kannst dir auch zu deinen Finger-gefühlen etwas ausdenken. Vielleicht stellst du dir vor, was in dem Ei oder in der Kastanie drin ist. Ein Küken oder

ein Saurier, ein Drache oder ein Baum, gar ein ganzer Urwald mit Tieren, Gerüchen und Geräuschen.

Du kannst die unterschiedlichsten Sachen in deine Fühlkiste tun: weiche, harte, glatte, rauhe, solche, die sich kalt, und solche, die sich warm anfühlen.

Du kannst auch verschiedene Papiere dreintun – Folie, Zeitung, eine Papierserviette – und sie befühlen. Und wenn du sie zerdrückst, zerknüllst und horchst, was für Geräusche sie machen, dann hast du eine „Horchkiste“. Horch mal, wie es raschelt, knistert, rauscht und knirscht.





Knusper knusper knäuschen

Wie wäre es mit einer Geräuschsammlung, aus Schütteldosen? In leere Filmdosen, Joghurtbecher oder was du so findest, bevor es weggeworfen wird, füllst du unterschiedliche Sachen. Zum Beispiel Reis, Erbsen, Sand, Kronkorken, Kügelchen aus zusammengeknülltem Papier oder Steinchen. Die Behälter verschließt du mit Papier und Klebstreifen oder Schnippsgummi. Kannst du jetzt beim Schütteln hören, was drin ist?

Es raschelt, knuspert, knistert, rasselt und quietscht. Fällt dir noch mehr ein? Vielleicht erfindest du noch ganz andere Geräusche mit Sachen, die du im Haus oder draußen findest.

Dampfer-Band

Kannst du mit einer Flasche tuten? Du hältst die Flaschenöffnung an deine Unterlippe und bläst ganz vorsichtig über die Öffnung hinweg. Wenn du die Flasche richtig hältst, gibt es einen schönen Ton, wie das Tuten von einem Dampfer.

Mit unterschiedlichen Flaschen kannst du unterschiedliche Töne blasen. Oder du kannst in deine Flasche Wasser füllen, dann verändert sich auch der Ton. Probier mal.

Mit anderen Mädchen und Jungs gründet ihr die Dampfer-Band. Ihr macht ein Konzert mit den witzigsten und einmaligen Instrumenten: ihr knackt mit leeren Coladosen, knistert und raschelt mit Papier, quietscht mit den Fingern an Luftballons, rasselt mit Erbsen im Joghurtbecher, trommelt auf Blechdosen - seid Erfinder und Musiker in einem.

Schnuppernasen

Ein schöner Ausflug. Ihr macht eine Rast. Wer macht mit beim Gerücherraten?

Der ersten Schnuppernase werden die Augen verbunden, die anderen suchen nun Sachen, die erschnuppert werden sollen. Zum Beispiel etwas Waldboden, Gras, Walderdbeeren, Rinde, Tannenzapfen. Manches riecht gut, anderes scheußlich. Seid ihr immer einer Meinung?

Weißt du, daß du das meiste mit der Nase schmeckst? Halt dir mal die

Nase zu und nimm eine Erdbeere in den Mund. Was schmeckst du? Dann laß deine Nase los. Erst jetzt schmeckst du Erdbeere. Weißt du jetzt, warum dir nichts richtig schmeckt, wenn du Schnupfen hast und deine Nase verstopft ist?

Gerüche könnt ihr auch zu Hause raten. Da gibt es Gewürze, Obst, Tees, Brot, Käse, Wurst. Schick mal deine Spürnase auf Duftjagd.

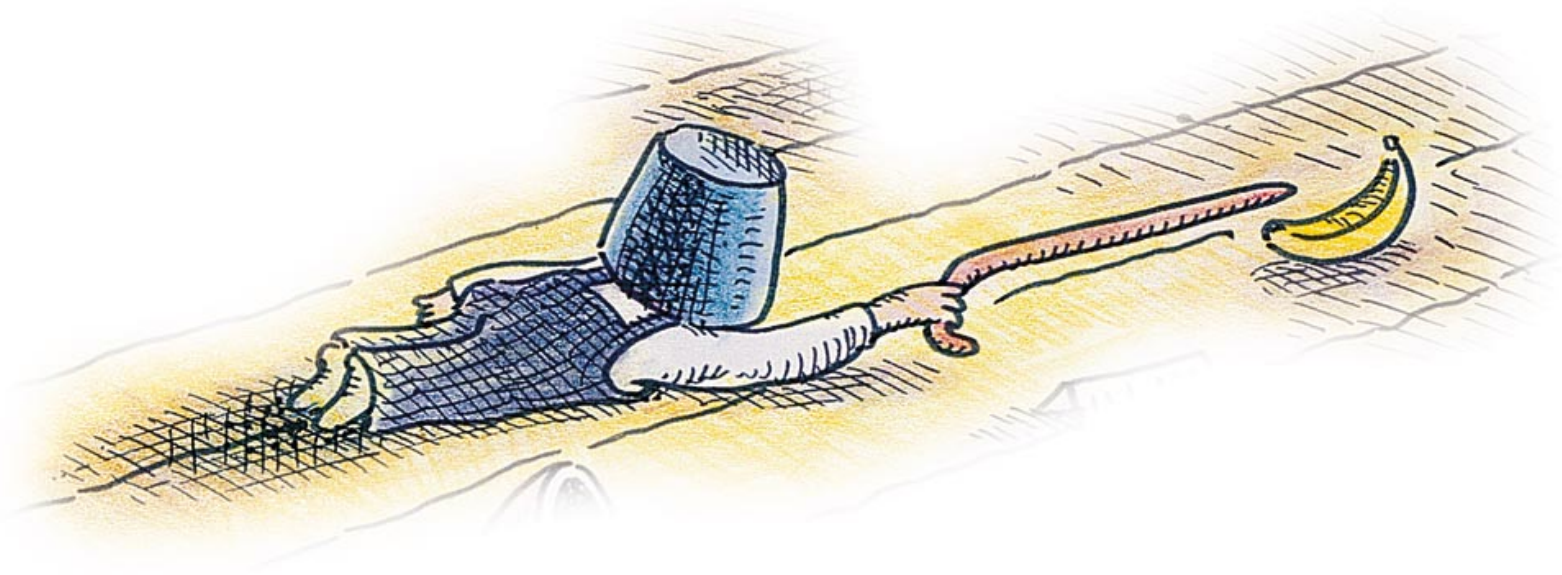
Das Wettbüro

Darfst du dir mal eure Küchenwaage ausleihen und einen Zollstock oder ein Maßband? Dann kannst du von verschiedenen Sachen das Gewicht schätzen. Zum Beispiel, was wiegt ein Apfel aus der Obstschale? Hundert Gramm? Ein Kilo? Wiege es nach.

Oder du schätzt die Entfernung von der Tür zum Fenster und kontrollierst, wie nah du am richtigen Maß warst. Schwieriger ist es, den Umfang, zum Beispiel von einer Saftflasche, zu schätzen. Aber mit der Zeit bekommst du ein ganz gutes Augenmaß.

Mit anderen Kindern kannst du ein Wettbüro aufmachen. Ihr bastelt kleine Gewinne, Medaillen oder bunte Gürtel ähnlich wie beim Judo. Im Wettbüro können auch Preise geschätzt werden. Sicher habt auch ihr oft Prospekte vom Supermarkt im Briefkasten. Du schneidest Bilder von Sachen aus, die ihr viel benutzt, zum Beispiel Geschirrspülmittel, Klopapier, Waschmittel, Brot, Käse, und klebst sie auf ein Blatt Papier.

Die Preise schneidest du weg, schreibst sie dir aber auf. Nun schätzt ihr wieder. Kostet die Tube Zahnpasta eine Mark oder fünf Mark oder gar nichts?



Wo ist mein Kreuz?

Male auf einen Weg eine Linie, deine Startlinie. Ein Stück weit weg, ungefähr zehn Schritte, malst du ein Kreuz.

deinem gemalten Kreuz. Male – noch immer mit geschlossenen Augen – einen Kreis um das Kreuz, mach die Augen auf und – hast du's gefunden?

Nun gehst du wieder zu deiner Startlinie zurück, machst die Augen zu und gehst mit geschlossenen Augen zu

Spiegelschrift

Kannst du deinen eigenen Namen ohne Mühe schreiben? Wirklich?

Dann versuch es mal mit einem Spiegel. Nimm ein Blatt Papier und einen Stift, halte den Spiegel so, daß sich das Papier darin spiegelt. Und nun schreibe

deinen Namen so, daß er im Spiegel richtigerum zu lesen ist. Laß es mal deine Eltern oder deine Geburtstags-gäste versuchen.

Zwei Hände — ein Stift

Wenn das Schreiben allein so schwierig ist, geht's vielleicht zu zweit einfacher. Probiert's mal aus. Ihr haltet einen Stift zu zweit schön fest und

schreibt dann möglichst schön ein Wort. Geht's gut? Oder doch besser allein?

Mal links — mal rechts

Wie unterscheiden sich deine beiden Hände? Klar, rechts ist der Daumen links und links ist er rechts. — Und? Mit der einen Hand kann man fast alles besser als mit der anderen. Bei den meisten Menschen ist das die rechte. Bei dir auch?

Probiert mal, mit beiden Händen gleichzeitig das gleiche zu schreiben oder zu malen. Und dann schau, wie unterschiedlich es geht und aussieht. Du kannst deine Hände so trainieren, daß beide gleich gut sind — sehr nützlich, wenn mal eine Hand verletzt ist.

Sterngucker

An einem dunklen Abend bereitest du deinen Freunden eine Überraschung. Du besorgst dir ein dunkles Tuch, am besten ein schwarzes. Es kann auch ein T-Shirt oder ein Papier sein. Das breitest du auf dem Boden oder auf dem Tisch aus und verteilst darauf eine Handvoll kleine weiße Papierschnipselchen aus dem Locher. Du kannst daraus einfache Figuren legen, Kreise oder Linien. Damit es eine Überraschung ist, deckst du es mit Zeitungspapier zu.

Nun hocken sich alle um das Tuch. Du machst das Licht aus, hockst dich dazu

und nimmst vorsichtig die Zeitung weg. Ihr guckt alle auf das Tuch und seht — zuerst einmal gar nichts. Aber nach einer Weile — ihr braucht etwas Geduld, damit sich eure Augen an die Dunkelheit gewöhnen — schaut ihr wie in einen Sternenhimmel.

Du kannst Sterne einfach verschwinden lassen: schau einen ganz genau an — schon ist er weg. Schau ein bißchen daneben, nicht so angestrengt — da ist er wieder!

Wut

Was machst du eigentlich, wenn du mal so richtig wütend bist? Weil du nicht rauskannst oder weil dich jemand geärgert hat oder einfach so?

Nimm einen Packen alte Zeitungen, so dick wie deine Wut. Knall ihn auf

den Boden. Zerreiß die Blätter, knüll sie zusammen. Hau sie zwischen den Händen hin und her. Schmeiß sie aus der hintersten Zimmerecke in den Papierkorb. Wenn sie danebengehen, um so besser!

Wie lang hält deine Wut? Schaffst du den ganzen Packen?



Hinterm Ofen



Eiskunst

Wenn es draußen so richtig Stein und Bein friert, wirst du ein Eisbildhauer.

Du stellst dafür einen Eimer voll Wasser nach draußen (am besten einen aus Kunststoff, der geht nicht kaputt) bis das Wasser gefroren ist. Stürze den Eisklotz auf den Balkon oder in den Garten: heißes Wasser über den Eimer und der Eisklotz rutscht raus. Vielleicht läßt du dir dabei helfen.

Kennst du den Pfadfindertrick, mit keiner Lupe Feuer anzuzünden? Wenn die Sonne scheint, hältst du eine Lupe so, daß das Sonnenlicht als kleiner Punkt auf den Eisklotz trifft.

Das Eis schmilzt da, wo du mit dem Punkt hinkommst, und du kannst den Klotz nach deinen Wünschen in einen zerklüfteten Eisberg, ein Schloß oder einen Eisbären verwandeln.



Verrücktes Zielwerfen

Kannst du gut zielen? Mit Steinchen, Papierkügelchen oder einem Ball irgendetwas treffen?

Dann probier mal, mit geschlossenen Augen zu treffen. Oder bück dich und wirf nach hinten zwischen deinen Beinen durch.

Oder du legst dich auf den Rücken, am besten mit einem Kissen unter dem Kopf. Dann nimmst du deine Wurfbälle – zum Beispiel aus Zeitung fest

zusammengeknüllte Kugeln – zwischen beide Füße und schmeißt sie über deinen Kopf in einen Eimer oder Karton, den du hinter deinen Kopf gestellt hast.

Bei einem Ausflug im Wald oder im Park mit Freunden könnt ihr einen Rückwärts-Ziel-Wettbewerb machen. Das Ziel ist ein Baumstamm, und zum Werfen nehmt ihr zum Beispiel Tannenzapfen, die etwas unterschiedlich sind, damit ihr eure eigenen erkennt.

Wut- und andere Bälle

Bälle gibt es zu kaufen, jede Menge und jede Sorte. Billige und sehr teure. Weißt du, welche Bälle fast jeder schon mal benutzt hat, die man aber nicht kaufen kann? Genau! Schneebälle.

Man kann viele Bälle selbst machen, einfach und fast kostenlos:
Du kannst

- Zeitungspapier zusammenknüllen
- Alufolie ganz fest zusammenknüllen



- geknülltes Papier oder Stoffreste in einen alten Strumpf stopfen
- alte Wolle um eine geknüllte Papierkugel wickeln. In die Bälle kannst du eine leere Nuß hineintun, in der ein Steinchen klappert.
- Mit Erbsen, Reis oder Sand gefüllte, (nicht aufgeblasene) zugeknottete Luftballons machen tolle Geräusche und lassen sich herrlich kneten.

Wörter raten

Ein Ratespiel für deine Geburtstagsparty:

Ein Kind geht vor die Tür. Es wird erst wieder hereingerufen, wenn die anderen sich irgendeinen Gegenstand überlegt haben, den es erraten soll. Zum Beispiel eine Clownsnase.

Der Reihe nach sagt nun jeder etwas dazu:

„Es sieht aus wie eine Tomate“,
„Du siehst es im Zirkus“,
„Es ist komisch“,
bis das Kind errät:
Das ist eine Clownsnase!
Dann ist das nächste dran.

Was mach ich nur in Afrika?

Stellt euch vor, ihr seid in Afrika. Was würdet ihr dort machen? Jeder Mitspieler schreibt einen Vorschlag auf einen Zettel. Alle Zettel kommen in einen Topf.

Ihr lost aus, welches Kind als erstes einen von den Zetteln ziehen darf.

Es spielt den anderen vor, was auf dem Zettel steht. Es darf dabei alles machen, nur nicht sprechen.

Wenn alle etwas vorgespielt haben und kein Zettel mehr im Topf ist, denkt ihr euch andere Fragen aus.

Ich bin etwas, was du nicht weißt

Noch etwas für Schauspieler: Ein Kind denkt sich ein Tier aus, das es den anderen vorspielt. Die sollen es erraten. Was dabei erlaubt ist, Geräusche zu machen, Sachen zu benutzen oder nur Bewegungen zu machen,

macht ihr vorher miteinander aus. Statt eines Tieres könnt ihr Berufe oder etwas ganz anderes raten. Stell dir nur mal vor, wie jemand eine Teekanne spielt.

Grimmasschneiden

Alles, was ihr für dieses Spiel braucht, ist ein Gummiring. Der wird so über den Kopf gestreift, daß er genau unter der Nase und unter den Ohren sitzt.

Nun versucht mal, nur mit Grimmasschneiden den Ring bis zum Hals runterzubekommen. Die Hände bleiben dabei schön hinter dem Rücken.

Pick

Ein Spiel für mehrere Naschkatzen: Auf dem Tisch legt ihr einen Kreis aus 30 Rosinen. Ihr braucht davon einen kleinen Vorrat.

Nun wird die erste Naschkatze ausgelost. Sie muß rausgehen, während die anderen eine Rosine aus dem Kreis zum „Pick“ auswählen und sich gut merken, wo sie liegt.



Die Naschkatze wird hereingerufen und darf nun eine Rosine nach der anderen aus dem Kreis nehmen – und essen – bis sie den „Pick“ erwischt. Da schreien alle, die gut aufgepaßt haben, „Pick!“, und die nächste Naschkatze ist dran. Aber erst werden die Rosinen wieder aufgefüllt.

Der Kreiskönig

Für dieses Spiel brauchst du Mitspieler und einen Kreis. Der muß so groß sein, daß ihr euch alle darin hinsetzen könnt. Nun versucht ihr, euch gegenseitig aus dem Kreis zu drängen. Aber nicht mit Füßen oder Händen schubsen, sondern nur mit dem ganzen Körper

drücken und schieben. Wer mit beiden Füßen aus dem Kreis kommt, muß ganz raus.

Er darf nun von außen versuchen, jemand aus dem Kreis zu ziehen, ohne dabei in den Kreis zu treten. Wer als letzter im Kreis bleibt, ist Kreiskönig.

Masken

Schreckliche, aber auch schöne Masken kannst du aus Papiertüten machen. Am besten eignen sich die großen geraden Tüten mit Falten im Boden oder an den Seiten. Du schneidest Löcher für die Augen hinein, für die Nase und den Mund.

Jetzt kannst du die Maske bemalen oder sie mit allerhand Dingen bekleben. Wollreste für Augenbrauen,

Schnurrbart und Bart. Ohren und Haare aus Papier oder Stoff kannst du auch ankleben.

Du kannst aber auch die ganze Maske mit Knöpfen, kleinen bunten Papierkügelchen oder mit anderen Sachen aus deiner Bastelkiste verzieren. Mit Hut und Kostüm kannst du dich verkleiden, daß dich keiner erkennt.



Kürbismonster

Wenn im Herbst die Kürbisse reif sind, wird das in vielen Gegenden gefeiert. Die Leute machen aus den Kürbissen Laternen und stellen sie im Dunkeln vor das Haus. Natürlich werden die Kürbisse auch gegessen. Es gibt viele leckere Kürbisgerichte. Die Kerne kann man getrocknet essen.

Frag doch deine Mutter, ob sie auch mal einen Kürbis kauft. Dann kannst du sie bitten, mit dir den Kürbis auszuhöheln. Die Kerne laßt ihr trocknen.

Aus dem hohlen Kürbis machst du dir ein Monster. Du schneidest mit einem kleinen Messer Löcher hinein für Augen, Nase und einen schrecklichen Mund mit spitzen Zähnen. Dann stellst du eine Kerze hinein, und im Dunkeln sieht dein Monster recht schauerlich aus.

Wenn du dein Monster nicht zu lange aufhebst, könnt ihr eine Suppe daraus kochen (ein Rezept dazu ist auf der nächsten Seite).

Monstersuppe

Kürbis-Sahne-Suppe mit Knoblauch-Croûtons für 4 Personen

Zutaten für die Suppe:

400 - 500 g Kürbis kleingeschnitten
1 Zwiebel feingehackt
30 g Butter
gut $\frac{1}{2}$ Liter Hühner- oder Gemüsebrühe
1 Becher (200 g) geschlagene Sahne
2 Eßlöffel feingehackte Petersilie
Salz, etwas Zucker

Die Kürbisstückchen und die Zwiebeln mit der Butter und etwas Brühe weichdünsten, pürieren oder mit einer Gabel gut zerdrücken, die restliche Brühe dazugießen, alles umrühren und nochmal aufkochen. Nun den Topf vom Herd nehmen, die Schlagsahne untermischen, mit Salz und wenig Zucker abschmecken, Petersilie drüberstreuen.

Zutaten für die Croûtons:

8 kleine Weißbrotscheiben
2 - 4 Knoblauchzehen, zerdrückt
2 Eßlöffel Butter
2 Eßlöffel geriebener Käse (Parmesan oder Gouda)
etwas Salz

Knoblauch, Butter, Käse und Salz vermischen und auf die Brotscheiben streichen, im Backofen backen, bis der Käse schön goldbraun ist. Die Suppe in Teller füllen, auf jeden Teller 2 Croûtons legen, und nun guten Appetit!



Notizen

Hier kannst du deine
eigenen Ideen und Spiele aufschreiben:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Herausgeber:
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen,
Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf

Konzept, Text und Gestaltung:
Hansen Kommunikation, Köln

Beratung:
Eva Bilstein, Köln

Illustrationen:
Norman Junge, Köln

Litho:
BZMedien GmbH, Köln

Druck:
berle:druck, Kaast-Büttgen

Ausgabe März 2007

Vorschläge und Ideen
schickt bitte an

Hansen Kommunikation
Marspfortengasse 6
50667 Köln





Aktion Suchtvorbeugung

NRW.



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes
Nordrhein-Westfalen